

Wirtschaft/WKÖ/Leitl/EU/Abfertigung

### Leitl: Österreich hat mit Abfertigung neu international Vorreiterrolle inne

Utl.: Expertenrunde diskutiert in WKÖ "Reform der Abfertigung in der EU" - Renditen blieben hinter den Erwartungen zurück - zu viele vorzeitige Entnahmen

Wien (OTS/PWK091) - Abfertigungen sind das älteste und weitverbreitetste Einkommenssicherungsprogramm für freigestellte Dienstnehmer. Mit der Einführung der Abfertigung Neu Anfang 2003, die auf einer Sozialpartner-Einigung beruht, hat Österreich international eine Vorreiterrolle eingenommen. Das nahende zehnjährige Jubiläum der Abfertigung Neu war Anlass für eine hochkarätig besetzte Diskussionsveranstaltung zum Thema "Reform der Abfertigung in der EU" mit Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl, Weltbank-Experten Robert Holzmann und Walter Neubauer, stv. Kabinettschef im Sozialministerium, welche die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) heute, Mittwoch, gemeinsam mit dem IHS veranstaltet hat.

"Die Verhandlungen über die Abfertigung neu waren von einem vorbildlichen sozialpartnerschaftlichen Geist getragen", betonte Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl in seinem Eingangsstatement. Aus Sicht der Arbeitgeber ging es darum, vor allem für Klein- und Kleinstbetriebe eine Pleitefalle zu beseitigen. "Rückblickend gesehen, hat die neue Regelung viele Vorteile gebracht: So haben nicht nur Angestellte, sondern alle - selbst Freiberufler, Selbständige und Bauern - nun einen Anspruch. Die Ansprüche gehen bei Selbstkündigung nicht verloren, und es wird viel weniger gestritten." Zudem gibt es bereits nach einem Monat einen Anspruch und Vorteile für Frauen, etwa durch die Anrechnung von Karenzzeiten.

Jedoch wurden bis dato nicht alle Erwartungen an die Abfertigung Neu erfüllt, so Leitl. Beispielsweise ist es nicht gelungen, das neue Modell zu einer zweiten wichtigen Säule der Eigenvorsorge auszubauen. Zwei Drittel der Arbeitnehmer entnehmen die veranlagten Summen vorzeitig. Hinzu kommt, dass die Renditen hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Das liegt zum einen an den Finanzmarkturbulenzen, aber auch an der vereinbarten Kapitalgarantie und der geringen Behaltefrist von nur drei Jahren. "Dadurch werden langfristige und somit ertragreichere Veranlagungen verunmöglicht - ein Problem, auf das die Wirtschaft von Anfang an hingewiesen hat, aber Arbeitnehmervertreter haben auf vorzeitige Entnahmen und die Kapitalgarantie gedrängt", so Leitl. Kein Verständnis habe er daher für etwaige Versuche, aufgrund der geringeren Renditen nun den Arbeitgeberanteil von 1,53% und damit die Lohnnebenkosten zu erhöhen.

Vor einer etwaigen Reform der Abfertigung Neu müsse auf wissenschaftlicher Basis erhoben werden, aus welchen Gründen das Modell in manchen Belangen hinter den Hoffnungen zurückgeblieben ist, stellte der WKÖ-Präsident fest.

"Die österreichische Abfertigungs-Reform war und ist weltweit wegweisend", betonte Weltbank-Experte Holzmann und Herausgeber eines Buches, das internationale Abfertigungsmodelle analysiert ("Reforming Severance Pay: An International Perspektive"). Nun sei es an der Zeit, auf Basis einer empirischen Analyse zu beleuchten, wo Nachbesserungsbedarf bestehe. Studien haben gezeigt, dass sich das Kündigungsverhalten unter dem neuen System nicht wesentlich verändert hat, Arbeitnehmer also nicht wesentlich häufiger ihren Arbeitsplatz wechseln.

In der Abfertigung Neu neigten die Arbeitnehmer dazu, das Geld vom Konto nach der gesetzlichen vorgeschriebenen Behaltezeit von drei Jahren abzuziehen und dadurch den Vorsorgegedanken in den Hintergrund zu stellen. Holzmann. "Dafür kann es viele Gründe geben, die wissenschaftlich analysiert werden sollten."

Walter Neubauer, stellvertretender Kabinettschef und Experte im Sozialministerium, stellt der Abfertigung Neu grundsätzlich ein sehr gutes Zeugnis aus und lobte die von den Sozialpartnern dabei an den Tag gelegte Lösungskompetenz. Dass die Renditen den damaligen Erwartungen nicht entsprochen haben, sei vor allem der konservativen Veranlagungsstruktur und der Kapitalgarantie geschuldet. "Wie die Entwicklung in den nächsten Jahren weitergeht, kann niemand sagen", so Neubauer.

"Unser Ziel muss sein, Gutes besser zu machen. Das ist die Devise der Wirtschaft und das kann auch für die Abfertigung Neu gelten", so Leitl abschließend. (PM/SR)

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich,  
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik

Mag. Rudolf Lichtmanegger  
T: +43 (0)5 90 900 4411, 4415

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/240/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER  
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0159 2012-02-08/13:45

081345 Feb 12

*© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.*

*Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel. ++43-1/36060-5300 oder an [info@ots.at](mailto:info@ots.at)*